



Die Mädchen programmieren einen Roboter. Fotos: Julia Baumgärtner



Tara (Wagrain), Hanna und Anna (beide Pfarrwerfen) bauten einen Radio. Dass er funktionierte, motivierte sie zum Weiterbauen.

Technik soll „typisch Mädchen“ werden

Am Girls' Day öffneten 100 technische, handwerkliche oder industrielle Betriebe ihre Werkstätten für Mädels.

ST. JOHANN, SALZBURG (jb). „Wir haben uns zum Ziel gemacht, jedes Jahr mindestens einen weiblichen Lehrling bei uns aufzunehmen. Leider lässt sich das nicht umsetzen, weil das Interesse der Mädchen nicht groß genug ist“, erzählt Marcel Halwa von der Personalabteilung bei Eurofunk Kappacher in St. Johann. Und das ist bezeichnend, denn 200 Bewerber „battlen“ sich jährlich um rund zehn Lehrstellen in der Pongauer Firma.

Betriebe laden Mädchen ein
Auch darum lud der Hersteller von Software und Kommunikationstechnik für Einsatzleitstellen heuer bereits zum fünften Mal Mädchen ab zehn Jahren ein, den Betrieb kennenzulernen – und zwar am „Euro-Regio Girls' Day“. Diesen Tag nutzten landesweit 85 Teilnehmerinnen, um in hundert technischen, handwerklichen oder industriellen Betrieben mit Männerberufen auf Tuchfühlung zu gehen. „Und, ja, es sind immer noch Männerberufe, denn die geschlechterspezifische Berufswahl hat sich seit

30 Jahren kaum verändert und verläuft auch heute noch entlang traditioneller Rollenmuster“, weiß Landesrätin Martina Berthold.

Frauen werden Frisörin

200 verschiedenen Lehrberufe stehen den jungen Menschen heute in Salzburg zur Verfügung. Die Hälfte der Mädchen entscheidet sich dennoch für traditionelle Lehrberufe – wie Bürokauffrau, Einzelhandelskauffrau und Frisörin. „Der Girls' Day ermutigt zum Ausprobieren und zum Erweitern des Spektrums. Er ist eine Mög-



„Wir wollen junge Frauen ermutigen und ihnen Vorbilder sein, sich nicht begrenzen zu lassen.“

LANDESRÄTIN M. BERTHOLD

Foto: Franz Neumayr

lichkeit einen realistischen Einblick in einen bestimmten Beruf zu bekommen“, sagt Bianca Schartner, Girls' Day-Projektleiterin von Akzente Salzburg. Die Projektbegleiter von Akzente weisen die Mädchen vor Ort auch auf die besseren Verdienstmöglichkeiten in Berufsgruppen abseits der traditionell weiblich besetzten hin.

Roboter programmieren
Bei Eurofunk Kappacher durf-

ten die sieben teilnehmenden Mädchen in der Lehrwerkstatt einen Roboter programmieren und einen funktionstüchtigen Radio bauen. „Ich hab das vorher noch nie versucht, aber es hat mir Spaß gemacht“, sagt die zehnjährige Tara aus Wagrain. „Mein Papa hat so einen Roboter zu Hause, aber ich selbst habe ihn noch nie programmiert“, erzählt Melina aus Bad Hofgastein. Ob sie wegen des Girls' Day einen Beruf in der Technik einschlagen möchte, weiß Lea aus der Stadt Salzburg noch nicht, aber, „anschauen muss man sich alles, sonst weiß man nicht, was einem gefällt.“

Mädchen können ... alles!

Tatsächlich sei es schon häufig vorgekommen, dass Mädchen den Betriebsbesuch am Girls' Day als Sprungbrett für eine Bewerbung um eine Lehrstelle genutzt hätten. Und das ist gut denn – „Mädchen können nämlich vieles sehr gut. Sie sind häufig fein, motorisch besser als die Jungen“, weiß Halwa von Eurofunk Kappacher um eine der vielen Begabungen von Mädchen in Salzburg.

VIDEO ONLINE



Das haben die Mädchen beim Girls' Day in St. Johann erlebt:
meinbezirk.at/2547575